



Eisenwerk in Vareš.

Anlage besteht aus 4 km Horizontalbahn und vier Bremsbergen, die eine Gesamtlänge von 800 m haben. Gegenwärtig arbeitet man auch auf Eisensteingewinnung bei dem kaum einen Kilometer vom Werke entfernten, in einem schmalen Seitenthaler der Stavnja gelegenen Orte Potoci, woher auch die alten Varešaner Hütten seit 400 Jahren ihre Erze bezogen. Das stark manganhaltige Erz ist wichtig für Weisseisenerzeugung.

Zwischen den schönsten Nadelholzbeständen kommen von Pržiči die beladenen Hunde von den Bremsbergen herabgesaust, um knapp hinter einem weitläufigen Fabrikaterrain zu halten. Auf einer schmalen, mühsam dem Flusse abgerungenen Terrinstufe erhebt sich hier, eng umschlossen von himmelanstrebenden immergrünen Berglehnen, das landesaristische Hüttenwerk Vareš. Es ist eine ganze Stadt, die seit dem Jahre 1890 erstanden ist. Seitdem ist die träumerische Waldruhe von hier verschwunden, denn Tag und Nacht faucht der Hochofen, pusten die Dampfmaschinen, klopft, hämmert, sägt und bohrt es in den verschiedenen Werkstätten, und ein feiner, dichter, alles durchdringender Kohlenstaub trübt die sonst balsamische Luft. Gleichsam das Centrum des ganzen Werkes bildet der in die Giesserei hineingebaute erste Hochofen, der am 18. August 1891 zum ersten Male feierlich angelassen wurde. Er liefert bei guter Holzkohle 170 Metercentner Weisseisen pro Tag. Dazu gehört eine Anlage von zwei eisernen Luftherzern, mittelst welchen eine Lufttemperatur bis 500 Grad erreicht werden kann und die mit den Ab-